



Ihres Klassenauftrages bewegt, ringen sie um beste Lernergebnisse und sind gesellschaftlich vielseitig tätig: Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr, Gen. Herold; Mitglied der Leitung des FDJ-Studienjahres, Gen. Gießler; Mitglied der FDJ-Gruppenleitung, Gen. Hentschel, und Parteigruppenorganisator, Gen. Friedrich (von links). Siehe auch unser Foto auf der 2. Umschlagseite.

Foto: Hammann

In den Wahlversammlungen, besonders der technischen Hoch- und Fachschulen, wurden zu diesen Grundforderungen an die Lehre und Forschung wertvolle Vorschläge gemacht. Aber nicht in allen Wissenschaftsdisziplinen ist Klarheit darüber vorhanden, daß hohes Ausbildungsniveau nur in Einheit mit der praktischen Verwertung des erworbenen Wissens möglich ist.

Das trifft in höchstem Maße auch für die marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften zu. Die Partei erwartet von ihnen einen großen Beitrag zur Erforschung der gesellschaftlichen Entwicklung und vor allem bei der Herausbildung und Verbreitung der sozialistischen Weltanschauung. Wichtig für die Parteiorganisationen ist es deshalb, stärker darauf hinzuwirken, daß die Fähigkeit zur lebendigen und überzeugenden Darstellung leuer und herangereifter theoretischer Probleme und zur offensiven prinzipiellen Auseinandersetzung mit gegnerischen Argumenten zum Maßstab der Arbeit der Gesellschaftswissenschaftler wird. Im Klassenkampf gibt es keine Ruhepausen, kein Verweilen in Selbstzufriedenheit und Routine.

Die Festigung dieser ideologischen Grundhaltung bei allen Mitarbeitern und Studenten ist eine ständige Aufgabe der parteierzieherischen Arbeit jeder Parteiorganisation. Mit organisatorischen Maßnahmen allein, so wichtig Artikel- und Publikationspläne z. B. auch sind, sind höheres Niveau und größere Wirksamkeit nicht zu gewährleisten. Es gilt die Bemühungen zu verstärken, um die im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich zum Teil noch gestehenden großen Unterschiede in der konzeptionellen Arbeit, im Niveau und in der Wirksamkeit zu überwinden.

Die leidenschaftliche und ausführliche Diskussion von Fragen der revolutionären Weltbewegung und die Auseinandersetzung mit dem Imperialismus in den Wahlversammlungen bestätigten eine grundsätzliche Erfahrung der politisch-ideologischen Arbeit nach dem VIII. Parteitag: Das Interesse an

Hdheres  
Niveau der  
Gesellschafts-  
wissenschaften